

Spielt mein Spiel

Zwei Hundebrüder gegen einen Seelendieb

Von Hotepneith

Kapitel 13: Spiel, Satz und Sieg

Ja, Ragamaru ist zu seiner Mutter geflüchtet.
Freut mich, wenn ich euch überraschen kann.

Hier kommt das letzte Kapitel:

13. Spiel, Satz und Sieg

Der Schrei des Hexers nach seiner Mutter bewog die Besucher in vielleicht zehn Meter Entfernung vor ihm stehen zu bleiben, sich irritiert anzublicken. Ragamaru rief seine Mutter? War diese mächtiger als er, noch stärker? Oder was sollte das werden? Eine Frau in langem Umhang kam aus dem Haus, betrachtete die Neuankömmlinge: "Was ist denn, Schatz?" Sie schien vielleicht dreißig zu sein, aber das war sicher nicht der Fall.

"Dein so genannter Schatz soll die Körper der Mädchen rausrücken", schrie Inuyasha sofort: "Und dann leg ich ihn eigenhändig um!"

"Wie grob du bist." Das klang fast tadelnd: "Ich dachte, ihr habt das Spiel gewonnen, dass ihr mit meinem Schatz gespielt habt. Warum seid ihr also hier, und dann auch noch in dieser Stimmung?" Ihre Stimme war kühl, aber höflich.

"Der Mistkäfer hat uns betrogen. Jetzt gebt die Körper raus!"

"Körper?" Sie blickte seitwärts: "Ich dachte, das sind Puppen. - Ragamaru, hast du etwa mit menschlichen Körpern gespielt?" Ein seltsamer Unterton lag darin.

"Äh, Mama..." Er starrte lieber zu Boden.

"Und mit ihren Seelen!" fauchte Inuyasha: "Dein sauberer Herr Sohn hat den Mädchen die Seelen abgezogen, um uns zu zwingen, mit ihm zu spielen. Allein dafür sollte man ihn umbringen. Und dann auch noch beim Spiel zu betrügen!" Er legte die Hand schon mal an Tessaiga.

"Mein Name ist Dhaya. Und wir sollten hier einmal etwas klären." Sie hob etwas die Hand. Die regungslosen Körper der Mädchen schienen zu flimmern, dann schwebten sie hoch, auf die Besucher zu: "Bitte. Und dann sag das noch mal in aller Ruhe. Ihr wurdet zum Spiel gezwungen?"

"Ja, oder wie nennst du das, wenn jemand sagt, spielt mein Spiel, nur wenn ihr gewinnt, bekommt ihr die Seelen zurück?" Inuyasha sah erleichtert, dass die Körper sanft vor ihnen abgelegt wurden. Ragamarus Mutter schien ja soweit in Ordnung zu

sein.

"Die Seelen." Sesshoumaru ließ die beiden Hexer nicht aus den Augen.

Miroku und Sango hatten die Gefäße schon bei der Hand und öffneten sie. Die weißen Seelen schwebten sofort hinaus, suchten ihren Körper, verschwanden darin.

Inuyasha bückte sich: "Kagome? Alles in Ordnung? Kagome?"

Sie öffnete die Augen: "Inuyasha? - Bin ich froh...."

Rin bewegte sich ebenfalls. Als sie sah, wer über ihr stand, lächelte sie glücklich: "Sesshoumaru-sama..."

Der blickte zu ihr nieder. Das war das Lächeln, für das er alles getan hatte. Und es entschädigte ihn für die Schwierigkeiten der letzten Tage. Er sah wieder hinüber, wo Ragamaru anscheinend seiner Mutter zu erklären versuchte, was er da gemacht hatte. Was würde nun folgen? Er konnte bei Dhaya eine ungeheure Magie spüren.

Die Mädchen standen auf. Inuyasha blickte ebenfalls zu den beiden Hexern:

"He, Dhaya...!"

Die Angesprochene sah zu ihm: "Ihr habt eure Mädchen wieder. Warum bist du noch immer so wütend? Ragamaru hat euch zu einem Spiel gezwungen. Das widerspricht den Regeln, nach denen wir unsere Spiele spielen. Und ich werde ihn dafür bestrafen." Sie warf einen Blick seitwärts: "Wenn ich mit dir später über Hausarrest rede, wird das nicht unter fünfhundert Jahren abgehen."

Der Hanyou war sprachlos.

Sesshoumaru meinte trocken: "Du scheinst deinen Sohn in den letzten hundert Jahren ein wenig aus den Augen verloren zu haben."

"War noch etwas? Ich meine, gegen die Spielregeln?"

"Wie spielst du dein Spiel? Immerhin hast du uns auch fast getötet."

"Das war ja nur, weil ihr aus Versehen mitten in meinem Spiel gelandet seid. Gewöhnlich hätte ich nie diese Youki-Falle gegen einen Youkai aktiviert. Es tut mir leid, ich weiß, dass es gefährlich war." Dhaya verneigte sich leicht: "Und ich bitte um Entschuldigung."

"Du wolltest uns nicht umbringen?" fragte Inuyasha ein wenig fassungslos.

"Natürlich nicht. Es ist ja ein Spiel, niemand soll dabei getötet werden."

"Dann hast du wohl vergessen, das Ragamaru zu erzählen."

"Wieso?" Und da Dhaya bemerkte, dass ihr Sohn ein wenig kleiner wurde: "Erzählt mir von dem Spiel, zu dem er euch gezwungen hatte." In ihrer Stimme lag noch immer Ruhe, aber darunter schlief etwas anderes, das ihrem Sprössling galt. Und das erinnerte an die Arktis.

Inuyasha tat das gern. Die Menschen hörten überrascht zu, vor allem Kagome und Rin wurde bewusst, was die Brüder für sie riskiert hatten. Je länger der Hanyou berichtete, umso mehr legte sich die Stirn der Hexe in Falten. Als er erwähnte, dass sie Ragamarus Schüler, Yami getroffen hatten, reichte es ihr.

"Einen Schüler? Du hast einen Schüler angenommen, obwohl du selbst noch in der Ausbildung bist?!"

"Mama, er ist nur ein Mensch...und sehr gut...Mama, du musst mich doch verstehen..." Seine Mutter ignorierte ihn. "Weiter, Fremder."

Inuyasha grinste leicht. Irgendwie hatte er langsam das Gefühl, dass der gute Ragamaru in ernstesten Schwierigkeiten steckte - und dass das eine bessere Revanche sein könnte, als ihn einfach umzulegen. "Na ja. Dieser Yami sitzt jetzt also in seinem eigenen Bannkreis fest. Äh...Vielleicht kannst du ihn da rausholen."

"Das werde ich tun. Weiter."

"Und dann kamen wir zu dem Schloss. Und statt uns die Seelen zu geben, zwang er

uns, gegeneinander auf Leben und Tod zu kämpfen."

Erneut wanderte ein sehr finsterer Blick Dhayas seitwärts.

"Mama! Ich...ich...kann...."

"Du hältst den Mund. - Weiter."

"Wir erledigten seine Wachen und holten uns die Seelen, aber er türmte. Und zuvor hatte er schon die Körper geklaut. Sowohl wir als auch unsere Freunde kamen durch seine Portale dann her und landeten in deinem Spiel. Was für dämliche Spiele spielt ihr denn eigentlich?"

Dhaya warf einen ernsten Blick zu ihrem missratenen Sprössling, sah aber wieder zu ihren Besuchern: "Wir sind Hexer, eine eigene Art Lebewesen, und wir leben sehr lange. So wird uns schnell langweilig. Darum erfanden wir die Spiele. Jeder hat ein eigenes angelegt. Es sind Fallen, durch die ein anderer Hexer hindurch kommen muss. Kommt er durch, hat er gewonnen. Scheitert er an einem Hindernis, hat er verloren. Manchmal spiele ich auch mit Youkai, aber dann lasse ich natürlich die Youki-Falle aus. Sie dient nur dazu, einem Hexer seine Magie zu entziehen, aber doch nicht einem Youkai seine Lebensenergie. Es ist ein Zeitvertreib, dass wir miteinander spielen. Und niemand tötet seine Spielgefährten." Sie nickte leicht: "Immerhin begreife ich nun, dass euer Zorn gegen Ragamaru gerechtfertigt ist. - Ich werde euch in eure eigene Welt zurückschicken, denn das hier ist unsere Ebene."

Sesshoumaru überlegte kurz. Aber wenn das hier ihre Welt war, konnten sie gegen Dhaya nichts ausrichten. Und Ragamaru würde am Leben bleiben müssen. Unerfreulich. Er hätte ihn gern persönlich ins Jenseits geschickt. Aber so, wie die Hexe ihren Sohn ansah, waren die fünfhundert Jahre Hausarrest noch nicht alles, was auf ihn zukam. Immerhin etwas. Dhaya bewegte ein wenig die Hände. Sesshoumaru konnte ihre Magie spüren. Nein, dagegen kam er in ihrer eigenen Welt nicht an. Sie öffnete ein Portal. Er blickte nieder. Rin guckte sofort empor. "Gehen wir", sagte er nur und wandte sich ab.

Die anderen folgen ihm sofort, ehe Dhaya es sich noch anders überlegte und sie hier behalten wollte. Ihre Abenteuer mit Hexern und deren Spielen genügten ihnen allen.

"Und nun zu dir, mein lieber Ragamaru. Fünfhundert Jahre Hausarrest, du wirst dein Zimmer aufräumen und ab sofort sämtliche Hausarbeiten übernehmen, bei absolutem Magieverbot."

"Aber Mama..."

"Verbot jeden Spieles..."

"Mama...das kannst du nicht machen..."

"Verbot jeder Kontaktaufnahme zu anderen Wesen, Handyverbot..."

"Mama!"

Während die Besucher im Portal verschwanden, hörten sie, wie die Liste immer länger wurde.

"Was ist ein Handy?" erkundigte sich Inuyasha bei niemand bestimmten, als sie wieder in diesem seltsamen Nichts schwebten.

"Eine Telefon, aber das gibt es nur in meiner Welt", sagte Kagome überrascht.

"Können diese Hexer auch durch die Zeit reisen?"

"Vermutlich", meinte Miroku, der neben ihnen trieb: "Ich habe noch nie eine so wahnsinnige Magie gespürt, wie von dieser Dhaya. Und auch ihre Bannkreise waren nicht ohne. Es scheint aber nicht sehr viele dieser Art Hexer zu geben. Oder sie leben in ihrer eigenen Welt. Nur Ragamaru scheint sich in der unseren aufgehalten zu haben."

"Das genügt ja wohl auch!" knurrte Inuyasha: "Geht es dir gut, Kagome?"

"Ja...danke, Inuyasha." Das klang weich: "Du hattest viel Ärger..."

"Oh, passt schon..." Der Hanyou drehte sich verlegen weg.

Das Portal endete zu ihrer Überraschung am Spiegelsee von Gorat, was verriet, dass die Hexe gut zugehört hatte.

"Kagome!!!" Ein kleiner Fuchsdämon flog in ihre Arme: "Du bist wieder da, geht es dir gut?"

"Hallo, Shippou, ja, danke, ich bin wieder in Ordnung." Sie drückte ihn an sich: "Hast du dir Sorgen gemacht?"

"Und wie! Vor allem, als dann auch noch Sango und Miroku weg sind, um deinen Körper wieder zu holen!"

"Jetzt ist ja alles in Ordnung, wieder. Inuyasha...und Sesshoumaru sei Dank." Diese Zusammenstellung klang irgendwie eigenartig. Ungewohnt.

"Dass die beiden mal zusammen was getan haben..." Der kleine Fuchs warf einen Blick seitwärts. Jaken war schon zu Ah-Un gegangen. Rin lief auch hin. Offenbar wollten sie schon weiter.

"Inuyasha-sama!"

Der guckte irritiert auf seine Schulter: "Myoga? Wie kommst du denn her?"

"Oh", meinte der alte Flohgeist: "Ich war zufällig hier in der Gegend. Wie geht's denn so? Was war denn los? Hier kam ja eine ganze Reisegruppe an. Habe ich was verpasst?"

"Ja." Inuyasha fiel plötzlich etwas ein und er fasste nach Myoga, nahm ihn zwischen die Nägel: "Bevor ich es vergesse. Da wollte dich jemand sprechen."

"Aua...Wer denn? Warum haltet Ihr mich so fest, Inuyasha-sama?" Der Flohgeist wäre gern weggehüpft. Irgendwie klang das nicht sehr gut. Seine Befürchtung wurde bestätigt, als er sah, wohin sein junger Herr einen gewaltigen Satz machte. "He, Sesshoumaru!" Der blieb stehen und drehte sich um: "Du wolltest doch mit Myoga reden, onii-san?"

Der Flohgeist glaubte nicht recht zu hören. Seit wann redete Inuyasha seinen Halbbruder mit "großer Bruder" an? Und wieso wollte Sesshoumaru-sama mit ihm sprechen? Das war mit Sicherheit eine für einen armen kleinen Floh nicht sehr erfreuliche Konversation. Er musste hier weg! Aber das war leichter gedacht als getan, als er zwischen zwei Krallen hinübergereicht wurde und von zwei anderen spitzen Krallen umfasst wurde. Sie gaben ihm keine Gelegenheit, wegzurennen. Und das auch noch im Team...

Sesshoumaru hob den Floh in Augenhöhe: "Wir beide sollten uns einmal unterhalten, Myoga."

"Äh...gern...natürlich....Über was denn, Sesshoumaru-sama?" Woher kamen bloß diese Perlen an seiner Stirn? Und warum wurde ihm so warm?

"Einen Auftrag und dessen Nichtausführung."

"Äh...." Der arme Floh begriff und ruderte mit den Armen: "Inuyasha-sama! Hilfe! Er wird mich umbringen!"

"Kaum." Der jüngere Bruder stand gelassen daneben: "Das hätte er schon gemacht."

"Welchen Auftrag gab ich dir, Myoga?"

"Die...die Ausbildung von Inuyasha-sama, " schluckte der Flohdämon. Soweit er wusste, war das der einzige Auftrag gewesen, den er je von dem älteren Sohn seines Herrn bekommen hatte. Waren die Brüder etwa unterwegs gewesen, zusammen, und der ältere hatte die Lücken mitbekommen? Wie sollte er sich da jetzt rausreden? Mit

der Wahrheit? Sesshoumaru-sama würde doch jede Lüge bemerken. "Ich habe mich ja auch bemüht...ehrlich, Sesshoumaru-sama! Ich schwöre es Euch! Beim Leben...beim Tod Eures Vaters!" Er sah, wie der Hundeyoukai leicht die Augen zusammenzog, ein eindeutiges Warnsignal. Hastig stammelte er weiter: "Nun ja, Inuyasha-sama führt ein gefährliches Leben. Ich konnte ja da nicht ständig um ihn sein und ich...ich war eben auch mal öfter weg. Ich bin noch nicht ganz fertig, mit seiner Ausbildung, müsst Ihr wissen." War das hier heiß! Was konnte er nur noch zu seiner Entschuldigung anführen? "Und seine Auffassungsgabe ist auch nicht so besonders...Er hört doch nie zu, egal was man sagt. Und dickköpfig ist er auch. Das müsst Ihr doch bemerkt haben, Sesshoumaru-sama..." Er schielte besorgt auf die Hand, in der er gehalten wurde. Nur zu gut wusste er um deren Giftigkeit.

"He!" protestierte Inuyasha sofort: "Was redest du da für Zeug? Pass auf, was du sagst, sonst werde ICH dich umbringen."

"Myoga."

"Jaha...Sesshoumaru-sama?" Der Floh zog unwillkürlich den Kopf ein.

Statt einer Antwort drückte der ältere Bruder zu. Flach gequetscht, aber froh, mit dem Leben davon gekommen zu sein, fiel Myoga zu Boden.

Sesshoumaru wandte sich ab. Jaken hatte Ah-Un am Zügel und Rin saß auf dem Drachen. Er verspürte fast Lust, länger hier zu bleiben, allein, um zu sehen...

"Was ist das denn hier?" fragte Kagome erstaunt.

Jetzt drehte er sich doch um. Sie hatte die Kette um ihren Hals bemerkt. Inuyasha sprang zu ihr:

"Das habe ich doch erzählt. Dieser Yami hatte da irgendwas von einem Spiegel erwähnt, der Magie zurückwirft."

"Und dieser Bann war gegen Inuyasha gerichtet, ist aber wohl danebengegangen", ergänzte Miroku: "Aber du müsstest die Kette doch abnehmen können."

Kagome versuchte es, aber sie musste es aufgeben.

Inuyasha grinste sein breitestes Grinsen: "Jetzt weißt du wenigstens, wie das ist!"

Sie starrte ihn an, wütend, dass er sich über ihre Blamage lustig machte. "Oh, du...Mach Platz!"

Prompt ging der Hanyou zu Boden - aber auch Kagome.

Sesshoumaru war höchst amüsiert, ohne es freilich zu zeigen. Genau das hatte er erwartet.

Als sie endlich das Gesicht wieder vom Boden brachte, starrte sie Inuyasha an. Dieser grinste womöglich noch breiter als vorher, lag ihr genau gegenüber. "Das ist ja..." brachte sie hervor, während sie sich aufrappelte. "Was ist da los? Bekomme ich diese Kette jetzt gar nicht mehr ab, Miroku?"

"Das weiß ich leider auch nicht. Gespiegelte Magie kenne ich nicht."

"Das sieht so aus", Inuyasha rappelte sich ebenso wie Kagome wieder auf: "Jedes Mal, wenn du zu mir 'Mach Platz'..." Prompt mussten beide wieder zu Boden.

"Ihr beide solltet...das Wort vermeiden", meinte Sango. "Zumindest in der nächsten Zeit. Aber wie kriegt man das wieder weg?"

Sesshoumaru drehte sich um und ging. Er wollte verschwinden, bevor noch jemand ihn fragte. Er hätte ihr sagen können, wie die Kette sich wieder auflösen würde, aber er sah keine Notwendigkeit dazu. Dieses Menschenmädchen würde sich in der nächsten Zeit eben ein wenig zurückhalten müssen mit diesem ominösen Befehl, seinen Bruder in Ruhe lassen müssen. Eines Tages würde das passieren, was die Kette zum Verschwinden brachte, dass sich nämlich beide Ketten berühren würden. Irgendwann

würden sie sich umarmen - und das würde den Bann brechen. Bis dahin sollte Inuyasha ein wenig Erholung bekommen haben.

Rin wollte ihm schon folgen, drehte sich aber um: "Danke, Inuyasha-sama..." ehe sie hastig hinterherlief.

Inuyasha wendete etwas den Kopf, aber er sagte nicht, was er dachte: "Danke, Sesshoumaru..." Irgendwie hatte diese Reise zu zweit ihm gefallen. Und vielleicht sollte er in Zukunft einfach besser auf seinen großen Bruder hören. Denn dieser schien ihn ja durchaus als Bruder anzusehen...zumindest manchmal. Aber das war schon mehr, als er je erwartet hatte. Er stand auf, bot Kagome die Hand, um ihr zu helfen. "Wir sollten auch gehen. Irgendwann vor einigen Tagen waren wir dort im Nordwesten auf der Jagd nach Naraku."

Kagome ließ sich aufhelfen. Irgendwann würde sie diese blöde Kette wegbekommen...und dann...Aber sie sah ein, dass das diesmal sehr ungerecht gewesen wäre. Inuyasha hatte ja gesagt, dass dieser Yami schuld dran war. Und er hatte sein Leben wieder einmal für sie riskiert. So sagte sie nur: "Hier kann ich jedenfalls weit und breit keine Splitter spüren. Dann gehen wir?" Vielleicht würden sie eines Tages diesen Yami treffen und dann würde ihr schon etwas einfallen, um sich für diesen Witz mit der Kette zu revanchieren.

Als die Gruppe den Spiegelsee verließ, schien es ihnen, als hörten sie von irgendwo einen leisen Dialog: "Und Verbot aller Süßigkeiten...du übernimmst ab sofort die Gartenarbeit..." "Mama...!"

So, das war es. Ich hoffe, es hat euch gefallen.

Wer so nett ist, mir einen Kommentar zu hinterlassen, werde ich eine Mitteilung schicken, wenn meine neue Geschichte " Die Höllenprinzessin" on geht.

bye

hotep